

1.1.2. Der Beginn antilmperialistisch-demokratischer Umwälzungen in einigen Ländern Mittel- und Südosteuropas

Auf die Veränderungen im internationalen Kräfteverhältnis, die sich am Ende des zweiten Weltkrieges abzeichneten, hatte die revolutionäre Entwicklung in den meisten Ländern Mittel- und Südosteuropas einen besonderen Einfluß. Ihre Völker, wie die Polen, Tschechen, Jugoslawen, Albaner, waren während des Krieges entweder direkt durch das faschistische Deutschland unterjocht worden, oder sie wurden wie die Bulgaren, Rumänen, Slowaken, Ungarn mit Hilfe von Regierungen ausgebeutet und ausgeplündert, die vom Hitlerregime völlig abhängig waren. Sie alle nahmen, wie auch die Völker Frankreichs, Italiens, Griechenlands und anderer Staaten, den Kampf gegen die ausländischen und inneren faschistischen Unterdrücker auf. Der antifaschistische Widerstandskampf wurde um so heftiger, je deutlicher sich, insbesondere nach der Schlacht bei Stalingrad, die Niederlage der faschistischen Armeen abzeichnete. In diesen Ländern hatten sich große, illegale Widerstandsorganisationen gebildet, in denen zumeist der Einfluß der bürgerlichen nationalen Kräfte schnell geschwunden war und sich ein vorherrschender Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Parteien herausgebildet hatte.

Es bestand die Möglichkeit, daß in all diesen Ländern zusammen mit der antifaschistischen, nationalen Befreiung auch die soziale Befreiung hätte erfolgen können. Auf sich selbst gestellt, wäre die Bourgeoisie auch in Frankreich, Italien und Griechenland nicht in der Lage gewesen, eine revolutionäre Entwicklung zu verhindern. Hier spielten die Truppen des amerikanischen und britischen Imperialismus auf vielfältige Weise eine konterrevolutionäre Rolle. Mit ihrer Hilfe war es der Bourgeoisie in einigen

westeuropäischen Ländern möglich, ihre Herrschaft wiederherzustellen bzw. zu festigen und die im antifaschistischen, nationalen Befreiungskampf heldenhaft kämpfenden Volksmassen um die Früchte ihres Sieges zu bringen. Die reaktionären bürgerlichen Kräfte konnten sich dabei häufig auf den Verrat rechter sozialdemokratischer Führer und den Einfluß großbürgerlicher christlich-demokratischer Parteien stützen.

Anders verlief die Entwicklung in den meisten **Ländern Mittel- und Südosteuropas**. Hier vermochten es die Arbeiterklasse und alle antifaschistischen Kräfte, die durch die Befreiungstat der Sowjetunion geschaffenen günstigen Bedingungen auszunutzen und das Streben um die nationale Befreiung mit dem erfolgreichen Kampf um die soziale Befreiung zu verbinden. Es gelang den von den Kommunisten geführten Volksmassen, den antifaschistischen Widerstandskampf in grundlegende revolutionäre Umgestaltungen der Gesellschaft hinüberzuleiten. Indem diese Länder eine antiimperialistische, demokratische Entwicklung einschlugen, brachen sie aus dem imperialistischen Lager aus und mehrten die Kräfte der Demokratie und des sozialen Fortschritts in der Welt um ein vielfaches.

Polen. Nach der Besetzung Polens durch das faschistische Deutschland entwickelte sich im ganzen Land ein nationaler, antifaschistischer Widerstandskampf. Es gelang der von der Polnischen Arbeiterpartei geführten Arbeiterklasse in den Jahren 1943 und 1944, den Einfluß der bürgerlichen polnischen Exilregierung in London zurückzudrängen und die Führung der polnischen Widerstandsbewegung gegen die deutsch-faschistischen Okkupanten zu erringen. Dabei spielte der in der Neujahrsnacht 1943/44 geschaffene **Landesnationalrat** eine bedeutende Rolle. Er entwickelte sich zu einem wahrhaft revolutionären Führungszentrum für die polnische antifaschistische Widerstandsbewegung. Der Landesnationalrat, die durch ihn auf allen Ebenen geschaffenen *örtlichen Nationalräte* und die in tiefer Illegalität im antifaschistischen Kampf entstandene *Volksgarde* (später *Volksarmee*) bildeten die Keime der künftigen revolutionär-demokratischen Volksmacht.

Im Gegensatz zu den Vorstellungen der polnischen bürgerlichen Exilregierung, nach denen die Befreiung Polens mit der Wiederherstellung des Kapitalismus einhergehen sollte, stellte der Landesnationalrat auf seiner Gründungssitzung unter Vorsitz des Kommunisten Bolesław Bierut folgendes **Kampfprogramm** auf:

— Mobilisierung aller Kräfte des Volkes für die Befreiung von der deutsch-faschistischen Okkupation,

— Schaffung einer provisorischen Regierung, die sich auf den Volkswillen stützt,

— Enteignung aller Großgrundbesitzer, Nationalisierung der Großindustrie und Banken,

— Entwicklung einer friedlichen Außenpolitik Polens, die sich auf ein freundschaftliches Verhältnis zur Sowjetunion orientiert.

Große Bedeutung für die Stärkung der antifaschistisch-demokratischen Kräfte in Polen hatten die Beratungen im Mai 1944 in Moskau, die eine Delegation des Landesnationalrates mit Mitgliedern der sowjetischen Regierung führte. Bei diesen Gesprächen sagte die **Regierung der UdSSR** dem Landesnationalrat ihre vollste **Unterstützung** zu und erkannte ihn damit faktisch international an.

Die schnell auf die polnischen Grenzen vorrückende Sowjetarmee und die polnische antifaschistische Widerstandsbewegung trieben das deutsch-faschistische Okkupationsregime in die Enge. Seine Krise erreichte ihren Höhepunkt, als im Verlaufe der großen **Sommeroffensive der Sowjetarmee 1944**, an der auch Verbände der in der Sowjetunion aufgestellten Polnischen Armee teilnahmen, große Teile Polens befreit wurden. Etwa 150 000 Mann umfaßten zu dieser Zeit die bewaffneten polnischen Partisanenabteilungen, die dem Feind im Hinterland schweren Schaden zufügten.

Am 20. Juli 1944 überschritten sowjetische und polnische Truppen den Bug, am 21. Juli befreiten sie die erste polnische Stadt, Chełm. Schon am selben Tage konnte auf befreitem polnischen Boden das erste zentrale Exekutivorgan des neuen Polens, das **Polnische Komitee der Nationalen Befreiung**, gebildet werden. Das durch Gesetz des Landesnationalrates geschaffene Komitee mit Sitz in Lublin war die Vorstufe zur späteren provisorischen polnischen Regierung. Die neue Staatsmacht,

Verkündung des Lubliner Manifests in den befreiten polnischen Gebieten



die hier entstanden war, stellte ihrem Klassenwesen nach eine **revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern** dar.

Am **22. Juli 1944** gab das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung ein „Manifest an das polnische Volk“, das **Lubliner Manifest**, heraus. Dieser Tag wurde zum Geburtstag der Volksrepublik Polen.

Aus dem Lubliner Manifest des Polnischen Komitees der Nationalen Befreiung vom 22. Juli 1944 — Programm für die antifaschistische und demokratische Umgestaltung Polens

„An das polnische Volk!

... Das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung sieht seine Hauptaufgabe in der Ausdehnung der Teilnahme des polnischen Volkes im Kampf um die Zertrümmerung Hitlerdeutschlands ... Ein dauerhaftes Bündnis mit der Sowjetunion und der Tschechoslowakei wird die Grundlage jener polnischen Außenpolitik sein, die das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung führen wird ...

Die Räte bilden unverzüglich eine Bürgermiliz, die ihnen untersteht und deren Aufgabe es ist, Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten. Aufgabe der unabhängigen polnischen Gerichte wird es sein, eine gute Rechtspflege zu sichern. Kein deutscher Kriegsverbrecher, kein Volksverräter darf der Strafe entgehen!

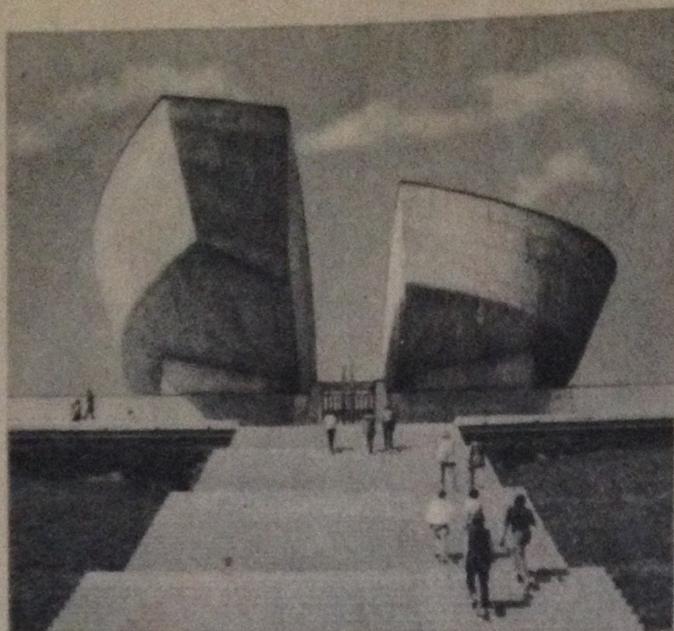
Das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung

leitet den Wiederaufbau des polnischen Staatswesens ein. Es deklariert feierlich die Wiederherstellung aller demokratischen Freiheiten ... Das Eigentum, das die Deutschen den einzelnen Bürgern, Kaufleuten, Handwerkern, den kleinen und mittleren Unternehmern, den Organisationen und der Kirche geraubt haben, wird den rechtmäßigen Eigentümern zurückerstattet ... Um den Wiederaufbau des Landes zu beschleunigen und das ewige Streben der polnischen Bauernschaft nach Land zu befriedigen, bereitet das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung in den befreiten Gebieten unverzüglich die Durchführung einer umfassenden Bodenreform vor ...

Das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung stellt sich als unmittelbare Aufgabe, den Lebensstandard der breiten Volksmassen sofort zu verbessern ... Der Wiederaufbau der Schulen und Spitäler wird sofort in Angriff genommen ... Die Befreiung Polens, der staatliche Wiederaufbau, die siegreiche Beendigung des Krieges, Polen einen würdigen Platz in der Welt zu verschaffen — das sind unsere Hauptaufgaben.“

● *Leiten Sie aus dem Inhalt des Manifests ab, warum der Tag seiner Verkündung in unserem polnischen Bruderland als Staatsfeiertag begangen wird!*

Tschechoslowakei. Am 29. August 1944 begann der **Nationalaufstand des slowakischen Volkes** gegen die faschistischen Okkupanten. Er band



Nationale Gedenkstätte des slowakischen Nationalaufstandes in Banská Bystrica, dem Zentrum der Erhebung

fast zwei Monate lang sechs bis sieben SS-Divisionen und erleichterte der Sowjetarmee die Entwicklung einer Offensive. Es bildete sich eine Partisanenarmee von 20 000 Mann, der sich etwa 60 000 Soldaten der slowakischen Armee anschlossen. Mit dem slowakischen Nationalaufstand wurde der Übergang vom antifaschistischen Widerstandskampf zur revolutionären Umwälzung der Gesellschaft eingeleitet.

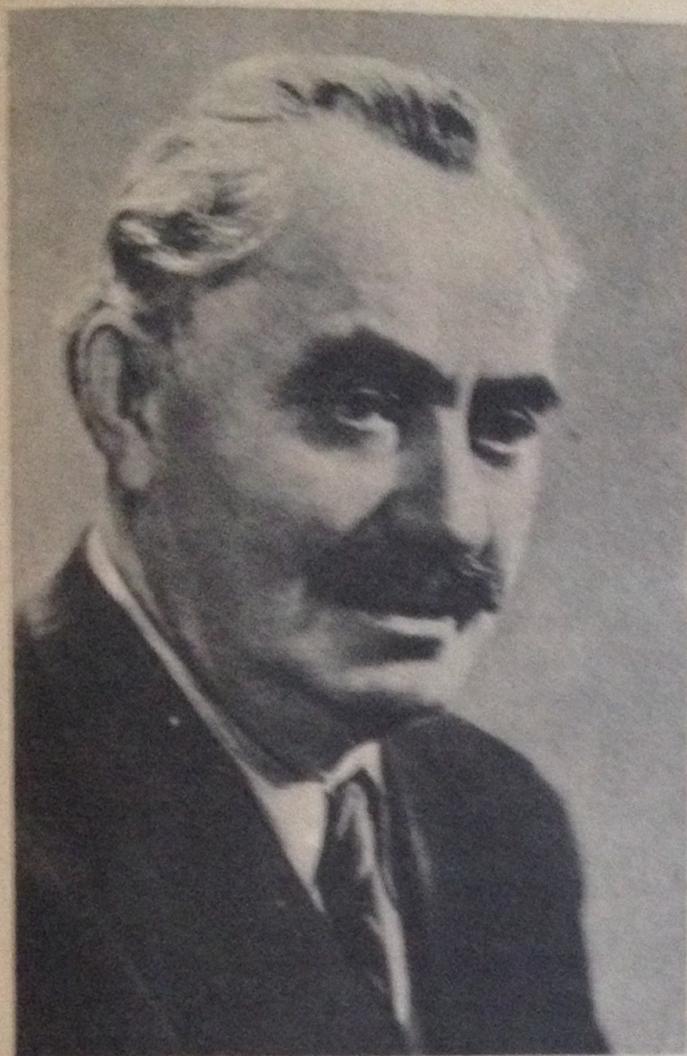
An der Befreiung der Tschechoslowakei nahmen auch tschechoslowakische Militäreinheiten teil, mit deren Aufstellung im Jahre 1943 in der Sowjetunion unter der Leitung von General Svoboda, dem späteren tschechoslowakischen Präsidenten, begonnen worden war. Anfang April 1945 konnte schließlich in der befreiten ostslowakischen Stadt Košice eine **Regierung der Nationalen Front der Tschechen und Slowaken** gebildet werden, der Vertreter der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, Sozialdemokraten, Volkssozialisten, Mitglieder der Volkspartei und der Slowakischen Demokratischen Partei angehörten. Von den insgesamt 25 Regierungssitzen gehörten acht den Kommunisten. Sie war ihrem Klassenwesen nach, ähnlich wie das Polnische Komitee der Nationalen Befreiung, eine **revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern**.

Wichtige Punkte aus dem Košicer Programm

- a) Hauptaufgabe der Regierung ist die allseitige Steigerung der militärischen Kraft der Tschechoslowakei und ihre Teilnahme am Befreiungskampf, gemeinsam mit der Sowjetunion bis zur endgültigen Befreiung des Landes und zum Sieg über Hitlerdeutschland. Die neue Armee der Tschechoslowakei entstand aus tschechischen und slowakischen Partisanen und dem auf sowjetischem Boden gebildeten I. Tschechoslowakischen Armeekorps.
- b) Allseitige Zusammenarbeit mit der Sowjetunion als Grundlage der tschechoslowakischen Außenpolitik in Übereinstimmung mit dem bereits am 12. Dezember 1943 abgeschlossenen tschechoslowakisch-sowjetischen Vertrag über gegenseitige Hilfe, Freundschaft und Zusammenarbeit nach dem Kriege.
- c) Bestrafung aller Kriegsverbrecher und Verräter aus den Kreisen der Großbourgeoisie und der Großgrundbesitzer, die mit den deutschen Okkupanten zusammengearbeitet hatten. Übernahme ihres Eigentums in staatliche Verwaltung, ebenso auch des Eigentums von Bürgern feindlicher Staaten sowie von tschechoslowakischen Bürgern deutscher und ungarischer Nationalität, die aktiv an der Okkupation der Tschechoslowakei beteiligt waren.
- d) Konfiskation des Bodens der deutschen und ungarischen Großgrundbesitzer und der Volksverräter und Durchführung einer Bodenreform.
- e) Wiederherstellung der Tschechoslowakei als eines demokratischen Staates der Tschechen und Slowaken, unter Aussiedlung der deutschen und ungarischen Minderheiten, die zum größten Teil gegen den tschechoslowakischen Staat und seine Unabhängigkeit gearbeitet hatten.

● Warum entsprachen das Košicer Programm und das Lubliner Manifest den vom polnischen, tschechischen und slowakischen Volk zu lösenden historischen Aufgaben am Ende des zweiten Weltkrieges?

Die Grundlage für die Tätigkeit der neuen Regierung war das **Košicer Programm**, das auf der ersten Sitzung der Regierung am 4. April 1945 beschlossen wurde. Unter der Führung der KPTsch ausgearbeitet, stellte es die entscheidende Basis für die einheitliche Organisation der weiteren Befreiung der Heimat sowie für erste revolutionäre Veränderungen der gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse dar.



Georgi Dimitroff (1882 bis 1949)

Das Košicer Programm, das von seinem Wesen her dem Lubliner Manifest glich, war für die Tschechoslowakei das Programm zur revolutionären Umwälzung der Gesellschaft.

In Bulgarien, das im Kriege Verbündeter des faschistischen Deutschlands gewesen war, siegte die Volksmacht nach dem Volksaufstand am 9. September 1944. Die Monarchie wurde am 15. September 1946 abgeschafft und die Volksrepublik Bulgarien proklamiert. Die im Oktober 1946 durchgeführten Wahlen zu einer verfassungsgebenden Versammlung erbrachten eine absolute Stimmenmehrheit für die bulgarischen Kommunisten. Georgi Dimitroff, der Welt als standhafter Kommunist aus dem faschistischen Reichstagsbrandprozeß bekannt, wurde Ministerpräsident der neuen Regierung der Vaterländischen Front Bulgariens.

In Jugoslawien und Albanien siegte die neue Volksmacht im Ergebnis eines über viele Jahre

geführten Partisanenkrieges gegen die deutschen und italienischen faschistischen Eroberer. An der Befreiung Belgrads nahmen neben jugoslawischen auch sowjetische Truppen teil.

In Ungarn und Rumänien, die an der Seite Hitlerdeutschlands gegen die Sowjetunion und die anderen Staaten der Antihitlerkoalition gekämpft hatten, gelang es den Volksmassen nach dem siegreichen Vormarsch der Truppen der Sowjetarmee, die Macht der Faschisten zu brechen und ebenfalls eine antiimperialistische Volksmacht zu errichten.

Beginn der volksdemokratischen Revolutionen in einigen Ländern Mittel- und Südosteuropas

Jugoslawien	29. 11. 1943	2. Tagung des Antifaschistischen Rates der Nationalen Befreiung Jugoslawiens in Jajce und Bildung des Nationalkomitees der Befreiung Jugoslawiens
Albanien	29. 5. 1944	Bildung des Nationalen Befreiungskomitees in Permet
Polen	21./22. 7. 1944	Bildung des Polnischen Komitees der Nationalen Befreiung, Lubliner Manifest
Rumänien	23. 8. 1944	Beginn des Volksaufstandes
Tschechoslowakei	29. 8. 1944	Beginn des slowakischen Nationalaufstandes
	4./5. 4. 1945	Bildung der Regierung der Nationalen Front der Tschechen und Slowaken, Košicer Programm
	5. bis 9. 5. 1945	Prager Aufstand
Bulgarien	9. 9. 1944	Sieg des Volksaufstandes
Ungarn	22. 12. 1944	Bildung der Provisorischen Nationalen Regierung in Debrecen

Mit der Errichtung der Volksmacht in Polen, der Tschechoslowakei, Bulgarien, Jugoslawien, Albanien, Ungarn und Rumänien begann in diesen Ländern die volksdemokratische Revolution. Damit wurde eine revolutionäre Umwälzung in Mittel- und Südosteuropa eingeleitet. Für die Völker dieser Länder eröffnete sich

dank der Befreiungstat der Sowjetunion und ihres eigenen erfolgreichen antifaschistischen Kampfes erstmals eine sozialistische Entwicklungsperspektive. Die entscheidende Bedingung für diesen Prozeß waren die Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der Gesellschaft, die Verwirklichung einer Politik des Bündnisses mit allen antifaschistischen, demokratischen und nationalen Kräften und — insgesamt gesehen — die schöpferische Anwendung der Leninschen Revolutionstheorie auf die konkreten historischen Bedingungen.

Zusammenfassung

Mit dem Sieg der Antihitlerkoalition über die faschistischen Aggressoren, für den die Sowjetunion den Hauptanteil geleistet hatte, vollzog sich eine grundlegende Wandlung in der internationalen Lage.

Ihre Merkmale waren vor allem:

— das politische und militärische Erstarren der Sowjetunion, deren internationaler Einfluß gestiegen war und in deren Sieg sich die Kraft und Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung ausdrückte;

— die Schwächung des Weltimperialismus durch die Niederlage Deutschlands, Italiens und Japans und durch das Ausbrechen einer Reihe von Ländern aus dem imperialistischen Lager, die als volksdemokratische Staaten den Weg der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der UdSSR beschritten;

— der beginnende Zerfall des Kolonialsystems und die Veränderung der internationalen Stellung der bisherigen imperialistischen Großmächte, unter denen allein die USA gestärkt aus dem Krieg hervorgegangen waren und auf Kosten ihrer Konkurrenten zur überlegenen imperialistischen Führungsmacht wurden;

— der Aufschwung der revolutionären Arbeiterbewegung und des demokratischen Massenkampfes in zahlreichen kapitalistischen Ländern.

Diese Erscheinungen zeigten von einer weiteren Vertiefung der allgemeinen Krise des kapitalistischen Systems. Sie trat in ihre zweite Etappe ein.

Werkzeiten

1944 Beginn volksdemokratischer Revolutionen in einer Reihe von Staaten Europas und Asiens